

Modernisierung und Erweiterung Hallenbad Ost, Münster

ERLÄUTERUNGSBERICHT

ANBAU SOLE-WELLNESS-BEREICH

Die Stadt Münster hat die Modernisierung und Erweiterung des Hallenbades Ost beschlossen, um durch den Anbau eines Sole-Wellness-Bereichs, sowie eines Kneipp-Beckens eine Attraktivierung des bestehenden Bades zu erreichen.

Der Sole-Wellness-Bereich wird im Osten des Gebäudes über zwei Geschosse mit einer Anbindung an das bestehende Unter- und Erdgeschoss errichtet. Der Anbau erhält auf der Untergeschoßebene des Bestandes (Ebene - 3,20 m) ein Soleinnen- und -außenbecken mit einer Größe von ca. 170 m².

Im Außenbereich wird das Solebecken mit einem Massagegang versehen in Form von Düsen, die in die Beckenwand mit unterschiedlichen Höhen integriert werden. Zusätzlich werden 5 Unterwasserliegen für die Entspannung des Badegastes und ein Wasserpilz im Becken, um die heilende Wirkung der Sole zu verstärken, angeboten. Im Bereich des Beckenrandes wird eine Nackenschwalldusche installiert. Im Innenbereich erhält das Solebecken einen Brodelberg, sowie eine Unterwassersitzbank.

Das Soleaußenbecken wird außerhalb der Betriebszeiten zur Energiekostenminimierung abgedeckt.

Der gesamte Anbau erhält einen Kriechkeller zur Aufnahme der neuen Geräte für Lüftung und Wassertechnik. Der bestehende Technikbereich im Untergeschoss des Hallenbades Ost wird in Teilbereichen entkernt, um hier ein Dampfbad und zwei Kneipp-Erlebnisduschen (kalt / warm) zu integrieren und einen direkten Zugang zur bestehenden Sauna zu schaffen.

In der Erdgeschoßebene des Sole-Wellness-Anbaus werden Verweilflächen geschaffen, die auch einen Teilbereich der jetzigen Terrasse, die überbaut wird, miteinbeziehen. Die vorhandene Fassade wird dafür geöffnet, um den Anbau mit der Beckenumgangsfläche des Bestandes zu verbinden.

Um eine barrierefreie Erschließung des Sole-Wellness-Bereichs zu gewährleisten, wird im Anbau eine behindertengerechte Aufzugsanlage errichtet.

UMBAU / SANIERUNG HALLENBAD

Erdgeschoss

Das Hallenbad Ost wird auch zukünftig über die bestehende Eingangshalle erschlossen. Diese verbleibt im wesentlichen in ihrer bestehenden Geometrie und erhält neue Boden- und Wandbeläge.

Zusätzlich wird hier eine personenbesetzte Kasse vorgerüstet und ein behindertengerechter Plattformaufzug mit selbsttragendem Schacht errichtet, um somit auch außerhalb der Betriebszeiten des Bades einen barrierefreien Zugang zum Saunabereich im Untergeschoss zu schaffen.

Von der Eingangshalle aus erreicht man auch zukünftig einen Umkleidebereich mit Wechselzellen und angegliedertem Dusch- und WC-Bereich. Dieser wird attraktiviert durch Erneuerung der Wand- und Bodenflächen, sowie Austausch der Wechselzellen und Umkleideschränke. Der neu gestaltete Umkleidebereich erhält 23 Wechselkabinen, 2 Familienumkleide, eine große Behindertenumkleiden mit Liege, 62 Vollschränke, sowie 80 halbe Schränke. Die angrenzenden Dusch- und WC-Anlagen verbleiben in ihrer Geometrie und erhalten neue Armaturen, sowie neue Wand- und Bodenbeläge.

Um einen barrierefreien Zugang zu gewährleisten, werden die bestehenden Schamwände im Zugangsflur entfernt. Ein Einblickschutz wird in den Duschräumen erstellt. Angrenzend an den bestehenden Duschbereich wird ein Behinderten-WC mit Dusche errichtet.

Der an die Eingangshalle angrenzende bestehende Umkleide- und Personalaufenthaltsbereich wird zu zwei geschlechtergetrennten Umkleiden zusammengefasst, um diese großzügiger zu gestalten.

Die Gastronomie mit zugehöriger Küche im bestehenden Hallenbad wird umgestaltet und verkleinert. Unmittelbar von der Eingangshalle erreichbar wird ein Teilbereich der jetzigen Gastro-

nomie zur Stiefel- / Automatenbar umgebaut. Von diesem Raum aus erreicht man auch den neuen Personal-Pausenraum, der über bestehende Dachflächenfenster belichtet wird im Bereich der derzeitigen Küche. Der andere Teil des jetzigen Gastraums wird als Nassbereich ausgebildet und zukünftig als Multifunktionsraum und kann u.a. auch als Aufwärmbereich für die Sport-Springer genutzt werden.

Im angrenzenden Küchenbereich (früher Kühlager) können zukünftig die Geräte für das Aufwärmtraining gelagert werden. An den Multifunktionsraum wird im Badbereich eine Barfußautomatenbar angegliedert mit einer kleinen Thekenanlagen, die als Ausgabe bei Veranstaltungen dienen soll.

In der Badehalle wird ein Teil der derzeitigen Terrasse überbaut und zukünftig als Verweilfläche genutzt. Diese bilden auch zugleich den Übergangsbereich zum Sole-Wellness-Bereich.

Die bestehenden Becken in der Badehalle verbleiben in ihrer Geometrie und derzeitigen Gestaltung. Hier werden die Überlaufrinnen der Becken, sowie die Betonstützen entsprechend den Erkenntnissen und Empfehlungen aus dem betontechnologischen Gutachten des IB-Lüchfeld saniert.

Der bestehende Wasserspielgarten wird durch Einbau von Spielelementen (Attraktionen mit Entnahme von Wasser aus den Becken) attraktiviert. Angrenzend wird ein Kinder-WC und Wickelraum im derzeitigen Putzmittelraum realisiert.

Untergeschoss

Über eine bestehende Treppenanlage in der Eingangshalle bzw. über die neue Aufzugsanlage erreicht man im Untergeschoss einen zweiten bestehenden Umkleidebereich mit Sammelumkleiden. Hier befinden sich derzeit noch Massageräume und ein Wannenbad der Sauna zugehörig, welche jedoch zugunsten zwei neuer Sammelumkleiden abgebrochen werden, um diesen Bereich auch brandschutztechnisch klar dem Bad zuzuordnen.

Dafür entfallen zwei bestehende Sammelumkleiden im Bereich des zweiten Treppenhauses, die zukünftig als Lagerflächen genutzt werden. Die anderen Umkleiden verbleiben wie im Bestand ohne Erneuerung der Wand-, Boden- und Deckenflächen. Die Duschen und WCs erhalten neue Armaturen und Sanitärobjekte, sowie neue Wand- und Bodenbeläge.

Die bestehenden Technikbereiche im Untergeschoss werden entsprechend den neuen Erfordernissen umgestaltet, d. h. der derzeitige Werkstattbereich wird zukünftig als Chlorgas- und Lagerraum für Chemikalien genutzt und hier wird auch die Netzersatzanlage integriert.

Der Saunabereich, der zukünftig über das Bestandstreppehaus und die neue Aufzugsanlage im Eingangsbereich des Bades erschlossen wird, wird in den bestehenden Technikbereich erweitert und erhält eine Verbindung zum Sole-Wellness-Bereich über eine Schleuse. Im neuen Zugangsbereich zum Sole-Wellness-Anbau wird das bestehende Tauchbecken abgebrochen und durch ein neues Tauchbecken mit einem Volumen $< 2 \text{ m}^3$ (keine Wasseraufbereitung notwendig) ersetzt.

Der Saunabereich verbleibt in seiner bestehenden Geometrie und erhält zur Attraktivierung neue Boden-, Wand- und Deckenflächen. Auch das angrenzende Atrium mit Tauchbecken verbleibt in seiner Geometrie und wird durch Austausch des Bodenbelages attraktiviert. Die Stadt Münster plant, auch in Zukunft den Saunabereich separat zu verpachten. Details werden mit dem zukünftigen Betreiber der Sauna abgestimmt.

Außenbereich

Um eine Verbindung zwischen dem Sauna und dem Sole-Wellness-Bereich zu schaffen, wurde ein Teil des Technikbereichs, wie Chemikalien- und Chlorgasräume, die im späteren Betrieb angedient werden müssen, in den südlichen Teil des Gebäudes verlagert. So besteht auch optional die Möglichkeit, einen Saunagarten in einem zweiten Bauabschnitt zu realisieren.

Der zukünftige Wirtschaftshof wird über eine neue Rampenanlage im Süden des Gebäudes angedient. Die derzeitige Planung geht davon aus, dass diese Rampe über den bestehenden Vorplatz befahren wird. Die bestehende Rampenanlage im Norden des Gebäudes bleibt erhalten, um der Feuerwehr die Möglichkeit zu geben, diesen Bereich anzufahren.



Die Liegewiese auf Niveau des Untergeschosses bleibt weitgehendst erhalten. Das Soleaußenbecken erhält eine Badeplatte, in die auch das Kneippbecken integriert wird.

Die Badeplatte wird umlaufend begrünt. Aufgrund der unterschiedlichen Tarifzonen kann nur der zahlende Gast des Sole-Wellness-Bereichs die Badeplatte und somit auch das Kneippbecken nutzen. So wird vermieden, dass der "normale Badegast" über die Liegewiese von außen ohne Aufbuchung den Solebereich betreten kann.

Konstruktion

Die Umbauarbeiten im bestehenden Hallenbad Ost wurden optimiert und verbleiben weitgehendst in der bestehenden Geometrie. Geplant sind hier Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen in Form von Erneuerung der Boden- und Wandbeläge in Teilbereichen des Bestandes, ohne die bestehende Konstruktion zu verändern.

Der Anbaubereich wird als massive Betonkonstruktion errichtet. Der Anbaubereich erhält einen Kriechkeller, der unterhalb des bestehenden Untergeschosses errichtet wird, um dort die zusätzliche Technik, wie Lüftungsanlagen / Schlammwasserbehälter etc. zu platzieren. Aufgrund des hohen Grundwasserspiegels wird dieser Kriechkeller in WU-Beton (wasserundurchlässiger Beton) ausgeführt. Nicht unterkellerte Bereiche in direkter Anbindung an den Bestand erhalten eine Abdichtung gegen aufsteigende Feuchtigkeit gem. den geltenden Richtlinien.

Die notwendige Unterkellerung des Anbaus und der hohe Grundwasserspiegel machen es erforderlich, das Bestandsgebäude mit einem aufwendigen Hochdruckinjektionsverfahren (HDI-Verfahren) zu unterfangen. Bei diesem Verfahren wird der Boden unterhalb des Bestandes durch Injektionen verdichtet. Es ist geplant, diese Unterfangungsmaßnahmen vor dem eigentlichen Baubeginn durchzuführen, um Setzungen aus dem Bestandsgebäude und ein Eindringen von Grundwasser in die Baugrube zu vermeiden. Diese Maßnahmen werden entsprechend den Vorgaben des Bodengutachters erstellt und von diesem auch überwacht.

Der Anbau des Sole-Wellness-Bereichs incl. des Soleaußenbeckens wird entsprechend den Vorgaben des Statikers unter Berücksichtigung der Auftriebssicherheit aus Beton errichtet. Das Dachtragwerk wird als Holzbinderkonstruktion ausgeführt. Der Dachaufbau wird als "Warmdach" ausgebildet mit einer Dampfsperre, einer Gefälle-Wärmedämmung gem. den Vorgaben des Wärmeschutznachweises und einer bituminösen Abdichtung. Die Dachentwässerung wird über neue Grundleitungen an das bestehende Entwässerungssystem angeschlossen wird.

Die erdberührenden Bauteile werden von außen mit einer Perimeterdämmung entsprechend den Vorgaben des Wärmeschutznachweises von außen gedämmt, d. h. der Kriechkeller wird unterhalb der Bodenplatte und die Außenwände werden gedämmt.

Der Anbaubereich erhält eine hinterlüftete gedämmte Fassadenkonstruktion, die mit Faserzementplatten belegt wird. Auch hier richten sich Stärke und Qualität der Dämmung nach den Vorgaben des Wärmeschutznachweises. Die verglasten Flächen in der Fassade werden aus thermisch getrennten Aluminiumprofilen mit Isolierverglasung bzw. 3-Scheibenverglasungen errichtet.

Farblich orientiert sich die Fassadenbekleidung aus Faserzementplatten an den Vorgaben des Bebauungsplanes und des Bestandes, geplant sind hier rote Faserzementplatten. Die Fensterkonstruktionen werden ebenfalls entsprechend Bestand in Alu - natur ausgeführt.

aufgestellt:

Hamm, 6. 5. 2008 / m

B. HELMIG